



Rumpf und Deck sind fertig, nur der Ausbau der „Andromeda“ wird noch dauern

OERTZ AN DER OSTE

Abgestellt, aufgelegt, ausgebrannt: Die Kreuzeryacht wurde vom Schicksal gleich mehrfach in die Ecke gedrängt. In diesem Frühling aber erlebt sie nach zweieinhalbjährigem Refit ihre dritte Auferstehung

ANDROMEDA Es ist nicht die erste, aber die wohl umfangreichste Sanierung seit dem Bau bei Abeking & Rasmussen im Zwischenkriegsjahr 1923. Nötig wurden die Arbeiten durch einen Brand im Jahr 2000. Das Wrack wird nun seit 2010 unter der Regie von Oliver Bahr wieder in den Originalzustand versetzt. „Wir haben mittlerweile 800 Tage Arbeit in das Schiff gesteckt“, sagt der Eigner, der von einem Bootsbauer unterstützt wird. Jetzt ist es endlich so weit, dass einer Teilnahme an der Max-Oertz-Regatta nichts mehr im Wege zu stehen scheint. Der Ausbau unter

Deck fehlt zwar noch vollständig, das wird auf der Bahn aber kein Schaden sein. Wer sich für das Projekt interessiert, findet auf der Internetseite www.kreuzeryacht-andromeda.de eine hervorragende Dokumentation. Auf den enthusiastischen Eigner ist mittlerweile auch das Fernsehen aufmerksam geworden: Am 11. Mai ist der NDR für einen Tag zu Gast an Bord der „Andromeda“. Das Schiff soll dann schon schwimmen. Die Geschichte ist Teil einer 24-Stunden-Dokumentation und wird unter dem Titel „Der Tag der Norddeutschen“ am 10. November ausgestrahlt.



Das Boot kurz vor dem Abtransport in Stockholm

SCHÄRE AUF DEM BODDEN

Vor Greifswald segelt jetzt ein 25er-Mälär

SANY „Ich wollte mal etwas Schlankeres als ein Folkeboot!“ Hagen Benz darf das sagen. Der Holzbootverleiher hat eigentlich ein großes Folke-Herz (www.schoene-boote.de). Nun hat Benz aber auch einen 25er-Mälärkreuzer Baujahr 1948 in Pflege. Er habe den Stockholmer Eigner überreden müssen, so Benz, denn solch Kulturerbe gebe ein Schwede nicht einfach außer Landes. Deck und Aufbau sind bereits saniert, die Außenhaut kommt im nächsten Winter dran, denn im Sommer wird gesegelt. Zwei bis drei Jahre werde er wohl brauchen, so Benz, bis seine „Sany“ nur noch normaler Pflegeeinheiten bedarf.

DELPHIN AM BODENSEE

Eine 5,5-KR-Yacht aus der Feder von Anton Miglitsch wird saniert

DELPHIN Der Aufruf in YACHT classic 2/2011 machte den Anfang. Eigner Rainer Wietlisbach forschte nach der Vergangenheit seiner „Delphin“. Mittlerweile konnte er über das Deutsche Schifffahrtsmuseum die Pläne des naturlackierten Seekreuzers ergattern, mit dem er ab 2013 wieder das Schwäbische Meer bereisen will. Die Außenhaut wurde schon ausgeleistet und für eine Beschichtung mit Epoxid und Glasgelege vorbereitet. Auch falls der Wind nicht mitspielen sollte, ist vorgesorgt – der BMW-Marinediesel von 1967 ist bereits generalüberholt. Recherchen ergaben, dass die „Delphin“ eine Anton-Miglitsch-Konstruktion ist, die von der Bootswerft Heinrich in Kreuzlingen gebaut wurde. Rainer Wietlisbach sucht nun Kontakt zu anderen Eignern von Miglitsch-Konstruktionen (Kontakt: r.wiet@bluewin.ch).

Rainer Wietlisbach an seiner „Delphin“

